

# Merseburger Kreisblatt.

Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Kassenzahlern 1,50 RM., bei den Kassageldbesitzern 1 RM., beim Postbezugs 1,50 RM., mit Beleggeld 1,50 RM. Die abgelaufene Nummer wird mit 15 Pfg. berechnet. — Die Expedition ist an Donnerstagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8 1/2 bis 9 Uhr geöffnet. — Druckdruck der Redaktion abends von 6 1/2 bis 7 Uhr. — Telefonnr. 274.



Insertionsgebühr: Für die erste Spalte 20 Pfg., für die zweite 15 Pfg., für die dritte 10 Pfg. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Kompletter Satz wird entsprechend höher berechnet. Posten und Retorten außerhalb des Inlandtariffs 40 Pfg. — Schriftliche Anzeigen-Berechnungen nehmen Inserenten entgegen. — Telefonnr. 274.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Wöchentliches Organ des Merseburger Kreisverwaltungs- und Publikations-Organs vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 284.

I. Hauptblatt.

Sonntag, den 3. Dezember 1911.

151. Jahrgang.

### Nachmals Greys jüngste Rede.

\* Merseburg, 2. Dezember.

Allen denen, welchen es etwa noch zweifelhaft sein sollte, wie unfreundlich Staatssekretär Grey sich in seiner jüngsten Rede Deutschland gegenüber gestellt hat und wie wenig freundschaftlicher Natur zur Zeit die Beziehungen zwischen England und Deutschland sind, kann empfohlen werden, den Bericht zu lesen, den der rheinische Journalist Stoffers in einem rheinischen Blatte veröffentlicht hat. Stoffers wohnte in London und hat der Sitzung des englischen Unterhauses am vorigen Montag beigewohnt.

Es heißt in dem Stofferschen Bericht u. a.:

Grey fand es zwar merkwürdig und ungewöhnlich, daß Kiderlen-Wächter in der Budgetkommission des Reichstages die diplomatischen Verhandlungen enthüllt habe, ohne Grey vorher zu benachrichtigen oder seine Zustimmung einzuholen. Das klang wie ein Vorwurf. „Aber ich kann mir wohl vorstellen, daß die Verhältnisse ihn dazu gezwungen haben. Ich beklage die Veröffentlichung nicht, und wenn er mich gefragt hätte, würde ich meine Zustimmung gegeben haben.“ Dann erzählte er die verhängnisvolle Geschichte der Marokkoverhandlungen. Im großen und ganzen konnte er an der Darstellung Kiderlen-Wächters nicht rütteln, nur malte er in britischen Farben gegen die Deutschen, die Kiderlen in dem Gemälde aufgetragen hatte. Von hohem Interesse war sein Geständnis, daß die Rede Lloyd Georges auf einer Verabredung zwischen Asquith, Grey und George beruht hat, daß dieser Kriegspräsident von den drei leitenden britischen Kabinetministern verabredet worden ist an demselben Tage, an dem ihm der deutsche Botschafter nachmals die ursprüngliche Forderung der deutschen Regierung bestätigte hatte, daß Deutschland nicht beabsichtigt, sich in Marokko festzusetzen. Dann versärfte Grey die deutsche Position weiter dadurch, daß er erzählte, am 15. Juli habe der britische Botschafter in Berlin eine Unterredung mit Kiderlen gehabt, und in dieser habe der deutsche Staatssekretär dem britischen Botschafter gleichfalls versichert, daß Deutschland nicht beabsichtigt, aus Agadir einen deutschen Kriegshafen oder eine Kohlenstation zu machen. Aber der persönliche Eindruck, den sie bei mir und bei dem Hause hervorrief, war dieser:

Grey ist bereit gewesen, im Fall Deutschland Agadir dauernd besetzt hätte, und im Falle es nicht eingewilligt hätte, die Frage einer Konferenz zu unterwerfen, den Krieg zwischen England und Deutschland entbrennen zu lassen. Und während der französischen Tage zwischen de Ma und 27. Juli sind wir diesem Kriege sehr nahe gewesen. Nicht Grey, sondern die deutsche Regierung ist es gewesen, die durch die Unterredung des deutschen Botschafters mit Grey am 27. Juli den Weltkrieg verhindert hat.

Und was sich, je weiter Grey sprach, desto unwiderstehlicher einprägte, war die Ueberzeugung: Grey liebt Deutschland nicht; Grey hat keine Sympathie für das stammerwande Volk. Von diesem Mann haben wir keine Freundschaft zu erwarten. Wenn einmal ein halbwegs sympathischer Gedanke gegen Deutschland sich in Worte umsetzen wollte, so betonte er sechsmal hintereinander, als ob er seine Annäherung bereue, daß die Freundschaft mit Frankreich und Rußland über allem stehen müsse, und daß Deutschland nur insoweit ein Freund Englands sein könne, als die Freundschaft mit jenen dafür noch Raum lasse.

Neben dieser Greyschen Rede, die die Situation genügend gefärbt hat, ist noch von größter Bedeutung, was während der Marokkoverhandlungen gesprochen ist. Staatssekretär v. Kiderlen und Cambon hatten sich strengste Geheimhaltung über den Inhalt der Verhandlungen gelobt. Diese Geheimhaltung ist seitens der deutschen in Betracht kommende Stellen auch inne gehalten worden, während von französischer Seite die jeweils gemachten deutschen Vorschläge erst über Paris nach London gingen. Auf diese Weise hatte Staatssekretär v. Kiderlen mit zwei Gegnern zugleich zu tun.

Als 1870 den Franzosen die Waffen durch die deutschen Truppen entzunden worden waren, lieferte England für schwere Geld den Franzosen neue Waffen. Freundschaftliche Gefinnungen für Deutschland hat man in England niemals gehegt, nur wenn man die Preußen nötig hatte für die eigene Politik, wie zu Zeiten Friedrichs des Großen oder Blickers, erinnerte man sich ihrer.

Jetzt haben die Engländer und Franzosen ihre belle alliance auf dem Papier, gegen Preußen-Deutschland, und daß es eine solche auch bald einmal mit Gekirr der Schwerter geben könnte, darauf müssen wir uns einrichten.

### Ein Aufruf des deutschen Flottenvereins.

Unter der Ueberschrift „An Bergjährig sein ist alles“ schreiben die „Mitteilungen des Deutschen Flottenvereins“: Britanien hat gesprochen. Wir wissen jetzt authentisch, was Kunde längst nicht mehr bezweifelte, daß das „hergliche Einverständnis“ mit Frankreich den Angelpunkt seiner Politik bildet, und daß der englisch-französische Block für absehbare Zeit auf allen Wegen Deutschlands liegen wird. Wir wissen ferner, daß der britische Wahlspruch „right or wrong, my country“ von den englischen Staatsmännern auch auf die Politik des befreundeten Frankreich ausgedehnt wird. Was schert es John Bull, wenn die Algerirasatte verletzt wird, wenn dadurch der Entenegenosse gestört und von neuem verpflichtet, der fatale deutsche Konkurrent aber geschädigt wird? Den fähigen Höflichkeit, mit denen der auswärtige Minister seine Rede schloß, müssen erst Taten folgen, ehe sie die Erinnerung an die jüngsten Ereignisse auszulösen vermögen.

Man hat in Deutschland, in Ermanglung eines besseren Grundes, die Aufrichtigkeit der Rede Sir Edwards gelobt. Mit Recht, denn selbst im Verschweigen war er aufrichtig, indem er keinen Versuch machte, die weitgehenden Kriegsvorbereitungen Englands während der Marokkoverhandlungen zu leugnen. Wie weit diese gegen Ende September ging, ist kürzlich in der „National-Zeitung“ und in der „Täglichen Rundschau“, aufsehend nach ganz zuverlässigen Material, dargestellt worden. Will man nach englischen Pressenachrichten gehen, so lag der Zeitpunkt der englischen Angriffsplanung sogar noch weit früher in einer Periode, in der unsere deutsche Hochseeflotte ihre friedliche Erholungsfahrt nach der norwegischen Küste machte. In Nr. 14 530 der „Pall Mall Gazette“ lesen wir: „Was wirklich in der Nordsee während der Krisis sich ereignete, war, wie ein wohlinformierter Korrespondent schreibt, daß die deutsche Hochseeflotte, die von Kiel nach der norwegischen Küste gedampft wurde, von einer britischen Turbinen-Zerstörerdivision begleitet wurde, die fächerartig ausgebreitet, nie auch nur für einen Augenblick während der Gefahrperiode ihre Bewegungen aus den Augen verlor.“ Die Verantwortung für diese Nachricht, die, wenn sie wahr wäre, an eine geradezu teuflische Gesinnung schließen ließe, muß natürlich dem genannten Blatte überlassen werden. Aber man denke an den bekannten Auspruch eines englischen Politikers, daß die englischen Streitkräfte früher vor den deutschen Fluchtmündungen sein würden als die Nachricht vom Kriegsausbruch in Berlin, und man wird nach der Notiz der „Pall Mall Gazette“ nur zu leicht wenigstens an die Möglichkeit folgenden Vorganges glauben können: Während die deutsche Flotte ahnungslos, ohne jede kriegsmäßige Sicherung, dem allförmlichen Erholungshafen zudampft, trifft bei der jenseits des Horizonts dampfenden Zerstörerdivision der direkt von der Admiraltät in London kommende chiffrierte funktentelegraphische Befehl ein, die erste anzugreifen. Binnen einer Stunde ist sie soweit vorausgedampft, daß sie als scheinbar friedlicher Gegenkörper von vorn kommend an ihrem ahnungslosen Gegner vorbeidampfen und in voller Sicherheit ihre tödlichen Geschosse abenden kann. Die deutsche Hochseeflotte, der Hauptbestandteil der deutschen Seemacht, ist vernichtet, noch ehe jemand in Deutschland an eine Kriegsmöglichkeit dachte! Ein greulicher Gedanke, und doch nicht unmöglich, nach dem bestimmten Beispiel von Port Arthur und einem neuem im Mittelmeer. Zur Zeit der Segelschiffahrt, als mit dem Verlassen des Heimaishafens jede Verbindung mit dem eigenen Lande aufhörte, betrachtete man auf hoher See jedes Kriegsschiff als einblind und bereitete sich auf einen ewigwährenden Kampf vor. Sollte, trotz der jetzigen hochentwickelten Nachrichtenysteme, die sich einbürgernde internationale Kriegssitte des Ueberfallens wieder zum gleichen Gebrauche führen?

### Russische Truppen auf dem Wege nach Teheran.

Die Ablehnung des russischen Ultimatus durch das persische Parlament hat die russische Regierung zu einem Schritt veranlaßt, der für die Zukunft Persiens von entscheidender Bedeutung werden kann. Rußland hat den Vormarsch seiner Truppen auf die persische Hauptstadt angeordnet. Damit ist der russisch-persische Konflikt in eine Phase eingetreten, die die

ernstesten Folgen für Persien, das Rußland gegenüber fast wehrlos dasteht, nach sich ziehen kann. Es wird gemeldet:

\* **Petersburg, 1. Dez.** Nachdem das persische Ministerium heute mittag der russischen Gesandtschaft in Teheran mitgeteilt hat, daß das Wichtigste der russischen Forderungen abgelehnt habe, hat die russische Regierung angeordnet, daß die russischen Truppen sofort ins Innere Persiens weiterzumarschieren haben. Ob in Rasht zusammengezogene Truppenabteilung erhielt Befehl, auf Teheran vorzurücken. Das russische Auswärtige Amt urreitet ein Communiqué über die Vorgänge in Persien vor. Die Schuld an der Ablehnung des russischen Ultimatus schreibt das hiesige Auswärtige Amt der Koppllosigkeit des persischen Kabinetts zu.

\* **Teheran, 1. Dez.** 250 russische Soldaten sind in Kaswin eingetroffen.

\* **Teheran, 1. Dez.** Das persische Midschis hat es einstimmig abgelehnt, dem russischen Ultimatum zu entsprechen. — Vor seinem Gange wurde der Bruder des früheren Gesandten in Berlin Allaend Dauleh von Sidis durch Revolvergeschosse ermordet. Das Attentat richtet sich gegen die russisch- und englandfreundliche Politik Allaend Daulehs. Die Empörung der Bevölkerung über das russische Vorgehen ist im Steigen begriffen.

### Die Wirren in China.

\* **Schanghai, 2. Dez.** Großes Aufsehen hat geübt die Ermordung eines eingeborenen Agenten einer ausländischen Firma hervorgerufen, der joeben aus Hankau zurückgekehrt war. Der Mord wurde an der Landungsstelle einer Dampfschiffahrtsgesellschaft verübt. Die Auffständischen erklären, der Agent sei an dem Verfauf von Waffen an die Kaiserlichen beteiligt gewesen. Der Mörder ist entkommen.

\* **London, 30. Nov.** Im Hinblick auf Meldungen von Truppenzügen anderer Mächte nach China erfährt das Reutersche Bureau, daß die britische Regierung mit ihrem Gesandten in Peking berate, ob es sich empfehle, britische Truppen zu landen. Für den Augenblick sei jedoch dort kein Grund vorhanden zu der Befürchtung, daß die Lage sich für die Europäer verschlimmern werde. Hinsichtlich der Frage der Vermittlungsaktion in China sei aller Grund vorhanden, anzunehmen, daß Großbritannien, Japan und die Vereinigten Staaten die Absicht hätten, in enger Fühlung zu bleiben. Sie würden jede Gelegenheit begrüßen, die sich für eine erfolgreiche Vermittlung biete. Gegenwärtig sei aber ihre Haltung die strenger Neutralität zwischen den kämpfenden Parteien.

\* **London, 1. Dez.** „Daily Telegraph“ meldet aus Peking: Auf dem englischen Konsulat ist ein Telegramm eingelaufen, daß in Ming Yung Su eine revolutionäre Erhebung ausgebrochen ist. Diesmal wurde eine muslimantische Mission angegriffen, auch sollen drei französische Missionare und mehrere zum Christentum übergetretene Chinesen in der Provinz Jünnan ermordet worden sein.

### Italien und die Türkei.

\* **Tripolis, 30. Nov.** Die Verhaftungen verdächtiger Araber dauern an. Noch immer werden Waffen und Munition gefunden. In der vergangenen Nacht fand ein Schmittschuß vor der von dem 93. Infanterie-Regiment besetzten Front mit einer Gruppe von Arabern statt. Die 7. Kompanie rückte über einen Kilometer in die Front der Division Hamidieh vor, um die Arbeiten zur Verstärkung der Schutzgräben besser zu schützen. Südlich von Sidi Messri wird eine Bewegung der Truppen gemeldet, die sich zu verschanzen suchen. Feindliche Gruppen vereinigen sich in Tabchura uyo Aine Zara in Stärke von 5000 Mann. — Erkundigungen über die mineralogische Expedition des San Filippo Forza haben ergeben: Die Mission befindet sich in günstiger Lage am Bad Schiati bei dem Muejfar von Fezzan, also im südwestlichen Hinterlande Tripolitaniens.

### Deutsches Reich.

\* **Berlin, 1. Dez.** (Sofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser ist heute nachmittag auf Schloß Piesch als Jagd-Gast des Fürsten von Plesch eingetroffen.

# Möbelfabrik C. Hauptmann

HALLE a. S.

Poststrasse 3 und Kl. Ulrichstr. 36a und b.

Grösstes Etablissement für Wohnungseinrichtungen und Brautausstattungen.

### Lokales.

Merseburg, 2. Dezember.

**Vertiefen.** Des Kaisers und Königs Majestät haben dem Regierungskanzleisekretär Lange hier aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand den Königlichen Kronenorden IV. Klasse zu verleihen geruht.

**Die Auflegung der Wählerlisten** für die Reichstagswahl hat für Preußen am 14. Dezember zu beginnen.

**Ausstellung im Schlossgarten-Salon.** Die eingegangene 71. Monatsserie des Thüringer Ausstellungsvereins bildender Künstler in Weimar enthält Gemälde und Lithographien von Kurt Fiedler-Berlin, Albin Schlehahn-Blauen, Raul Sollmann-Coburg, Dietrich Ruch-Osten, Selene Dahm-Müncheln, Peter Gref-Düsseldorf und anderen Künstlern.

**Erhöhung der Druckkosten in Berlin.** Die vereinigten Druckereibesitzer Groß-Berlins beschließen wegen der Betriebsverteuerung, verursacht durch die neuen Gehaltsverträge und das Anwachsen der Materialkosten, ab Januar nächsten Jahres die Erhöhung der Druckkosten um zehn Prozent.

**Zu den nächsten Nachrichten** ist noch nachzutragen, daß morgen der Kindergottesdienst in der Altenerbar Gemeinde um 11 1/2 Uhr vor-mittags beginnt.

**Ausschritt für Postsendungen nach fremden Ländern.** Abfender von Postsendungen nach Ländern, wo die deutsche Sprache wenig oder garnicht gebräuchlich ist, z. B. nach Rußland, Spanien, Portugal, Italien, Griechenland, Amerika, tun gut, zur Bezeichnung des Empfängers in der Aufschrift die Sprache des Bestimmungslandes oder eine andere dort bekannte Sprache anzugeben, mindestens aber die Aufschrift in lateinischen Schriftzügen anzufügen. Die Nichtbeachtung dieser Vorichtsmaßregel kann, wie die Erfahrung lehrt, da in jenen Ländern deutsche Schriftzüge nicht bekannt sind, die Rücksendung oder wenigstens eine Verzögerung der Ausbändigung an den Empfänger und damit für diesen sowie auch für den Abfender große Unannehmlichkeiten zur Folge haben.

**Bestehungswechsel.** Das Restaurationsgrundstück „Zum Kaffhäuser“, Besitzer Leopold Wittfad, geht am 1. Januar 1912 in Besitz eines Herrn aus Ologau über. Vermittlung erfolgte durch das Vermittlungsbüro Arzur Rißer in Halle.

**Wann tritt die Privatbeamtenversicherung in Kraft?** Als sicherer Termin für das Inkrafttreten der Versicherung der Privatangestellten wird der 1. Januar 1913 bezeichnet. Bis dahin ist jedoch noch eine Reihe von Vorarbeiten zu erledigen, unter denen wohl die schwierigste und zeitraubendste die Prüfung über die Zulassung der Ertragsklassen sein wird. Die Entscheidung hierüber liegt in den Händen des Bundesrats. Es werden auf zehn Jahre hinaus nur Beiträge erhoben; erst dann werden Renten fällig. Lediglich das Selbstverfahren kommt sofort zur Anwendung; doch wird gerade dieser Umstand zweifellos das Geleitz bald populär machen.

### Berichtsetzung.

**Erfurt, 1. Dez.** Die Großkaufleute Arnold und Friedrich Dehmchen, Inhaber der Leder-Großfirma Arnold u. Dehmchen in Erfurt, wurden heute abend nach Zwangsiger Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer wegen Betrugs zum Schaden einer Firma in Barmen, mit der sie in Geschäftsverbindung gestanden hatten, zu 9 Monaten bezw. 5 Monaten Gefängnis und je 3000 M Geldstrafe verurteilt. Arnold wurde sofort verhaftet.

**Berlin, 1. Dez.** In der Kontursache des betriebsföhrigen Kanzleisekretärs Hans Müller, der, wie feinerzeit berichtet, zahlreiche Leute durch seine raffiniert angelegten Patentwindeln um große Beträge ge-

schädigt hat, fand heute vor dem Amtsgericht Berlin-Mitte die erste Gläubigerverammlung statt. Nach den vom Kontursverwalter gemachten Mitteilungen können die diversen Forderungen nur infolge Verdrückung finden, als es sich um tatsächlich hingebene Gelder handelt. So weit dies jetzt zu übersehen, werden Forderungen im Gesamtbetrag von 422 642 M geltend gemacht, von denen jedoch 200 000 M zu befreiten sind, so daß dann etwa 222 642 M übrig bleiben, denen, falls ein Anfechtungsprozeß zugunsten der Masse entschieden werden sollte, eine Dividende von ca. 60 Prozent in Aussicht steht.

**München, 1. Dez.** Die 20jährige Baroness R., über deren Liebesabenteuer die Zeitungen wiederholt berichtet haben, ist heute vom Unterlandungsrichter vernommen und von Amts wegen zur Beobachtung ihres Gesessaufstandes in die große Privatirrenheilanstalt Neufrieden-beim trotz Einpruchs ihrer Mutter gebracht worden.

### Kleines Juwelen.

Abdul Hamids Juwelen unter dem Hammer.

Aus Paris, 28. Nov. wird gemeldet: Am Montag hat, wie schon telegraphisch kurz gemeldet, in der Galerie Georges Petit die öffentliche Versteigerung der Juwelen und Goldschätze, die sich einst in dem Besitze des entthronten Sultans Abdul Hamid befanden, begonnen. Dieser Schatz erinnert wahrhaftig an die phantastischen Schilderungen in Tausend und Eine Nacht. Gleich am ersten Tage ist für ein dreireihiges Perlenhalsband die Summe von 920 000 Franks, für ein anderes die Summe von 623 000 Franks bezahlt worden. Der Gesamtertrag des ersten Tages belief sich auf 2 667 276 Franks. Man muß aber auch gesehen haben, was das für Perlen waren! Der Vergleich mit einer Hafelnuß reicht für viele nicht einmal aus. Mit der Versteigerung der Perlen hat man begonnen, dann kommen die Brillanten und sonstigen Edelsteine an die Reihe. Die Bibolets und die Gebrauchsgegenstände, die mit riesigen Brillanten und Smaragden geschmückt sind, verraten einen märchenhaft — schlechten Geschmack: eine Thetasse aus chinesischem Porzellan mit Goldbesatzung und eingeleigten schweren Diamanten, eine kleine Standuhr in einfacher Wederform, aber aus diesem Golde und auch mit fingernagelgroßen Edelsteinen besetzt, ein Spernglas mit einem Gehäuse aus Steinen umgeben — jedenfalls ganz unhandlich für den Gebrauch —, ein Spazierstock, an dem der Stockknopf aus Diamanten besteht! An den zwei Tagen der Vorbesichtigung war es fast unmöglich, in die Galerie Petit zu kommen; bis weit auf die Straße hinaus standen die Neugierigen, umrahmt von einer ganzen Brigade Schutzleute. Der Käufer des erwähnten Perlenhalsbandes für fast eine Million heißt Lindenbaum, der des nächstfolgenden Schmuckstücks Rosenau.

### Zeltgemäße Betrachtungen.

Nur still!

Der kluge Mann, der rastlos strebt, — wird seine Pläne nicht verraten. — Drum ist's Prinzip des Diplomaten, — er schweigt sich aus so lang er lebt, — Erst später wird die Welt erfahren, — weshalb er jenen Weg beschritt — und dort mit Feuereifer sritt — nur der Erfolg wirds offenbaren! — Wer sich verrät, hat leicht verpöht, — der Gegner hemmt sein kühnes Wagen, — man soll nicht auf der Zunge tragen, — was man im Herzen denkt und sieht — Als Goldeswert schätzt man das Schweigen — der Schwärzer gilt nicht viel im Land, — doch höher steht, wer stets verstant — gebankenoll sich auszusprechen! — Auch herr von Bethmann schwieg sich aus, — sehr lange hielt er dies für's rechte, — drum kam es jüngst zum Worrgesche, — da gab es Sturm im Reichstagshaus — doch als man zu den kritischen Fragen, — gab Aufschluß in der Kommission — da schwand der Horn, da schmetzte der Hohn, — da war die Stim-

mung umgeschlagen! — Nun weiß man: England neiberfüllt — hat auch den Franzmann bös beraten — doch haben unsere Diplomaten — sein arges Treiben wohl enthüllt. — Ach, mancher, der einst vollgenommen — den Mund, der schlägt sich kräftig drauf — und schweigt und regt sich nicht mehr auf — und harret der Dinge, die da kommen! — Im Frieden liegt der Völker Glück! — Das ist am Ende zu erwägen, — drum ziehn wir kühl, doch überlegen, — das andre Kriegsschiff auch zurück — die Zukunft wird ja füglich sein, — was Diplomatentunft erreicht, — doch wer zur rechten Zeit mal schweigt, — dem soll man nicht aufs Dach gleich steigen! — Zwar eine Auspruch ist oft gut, — wenn man was schaffen will für später, — drum sigen unsre Volksvertreter — vereint in eifrigem Disput. — Sie müssen noch Gehege schmieden — in feberhafter Tätigkeit, — doch bald ist „Schluß“, es wird auch Zeit — und heim gehts in den Weihnachtstagen! — Das Auge sieht ein ander Bild, — das Herz erfreuen Weihnachtstänge — und der Beschäfte Festgeänge — stimmt gabefroh und freundlich mild — der schärfste Redner, grimmige Streiter — freudt milden Sinns den Weihnachtssmann — er tauft die schönsten Sachen an — und schweigt geheimnisvoll

Ernst Heiter.

## Bluterneuerung:

Substanzzuführung der sich beständig abnutzenden Nerven.

Es sind dies die absolut notwendigen Forderungen; Neuzelt bei Überanstrengung durch mechanische sowie geistige Leistungen. Als Mittel zur Hebung des Ernährungszustandes im Allgemeinen, zur Entwicklung des Hämoglobingehaltes im Blute und zur Kräftigung der Nervensubstanz, steht heute im Vordergrund Leciferrin, welches bei den Ärzten sowie im Allgemeinen reichen Anklang findet.

Kammerherr Freiherr von M. in B. äußert seine Erfahrung mit Leciferrin: „Von Leciferrin habe ich jetzt 2 1/2 Flaschen eingenommen, schon nachdem ich die erste Flasche genommen hatte, zeigte sich bei mir wesentliche Besserung im Allgemeinbefinden; die große Müdigkeit, die ich seit langer Zeit nachmittags und besonders Abends fühlte, zeigte sich nicht mehr, und besonders ist der mich peinigende Schmerz in beiden Schläfen, der sich Abends immer einstellte, gänzlich geschwunden. Ich kann nur sagen, daß ich mich durch Gebrauch dieses Mittels direkt verjüngt fühle.“

Leciferrin (Ovo-Lecithin-Eigen) kostet M. 3.— die Flasche. Beim Einkauf achte man genau auf das Wort „Leciferrin.“

In Apotheken zu haben, ganz sicher von: Löwen-Apothek in Halle a. S.

*Salit* das Einreibemittel

Rheumatische Schmerzen, Reiben, Hexenschuß. In Apotheken Fl. M 1,20.

# Grosser Weihnachts-Verkauf

mit besonders billigen Extra-Angeboten in allen Abteilungen.

Grosse Posten

## besserer Damen-Kleiderstoffe, Blusen- und Kostümstoffe

im Preise bedeutend herabgesetzt und in Serien eingeteilt, abgesondert auf Tischen ausgelegt

	Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V	Serie VI
nur jetzt	75 Pfg.	1 00	1 25	1 50	1 75	2 00

Aufmachung in Präsentkartons gratis.

Ganz besonders billig: Grosse Posten neuer Damen-, Kinder- u. Herrenkonfektion.

# Otto Dobkowitz, Merseburg,

Entenplan Nr. 11.

Umtausch nach dem Feste gern gestattet.

Entenplan Nr. 11.

**Allfällige Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Bilsdorf, Kreis Merseburg, erloschen ist, werden die in meiner Bekanntmachung vom 26. 10. 1911 angeordneten Sperremaßnahmen aufgehoben.

Gleichzeitig scheiden aus dem, zur Zeit aus dem gesamten Amtsbezirk Niederelbitau bestehenden Beobachtungsgebiet folgende Ortschaften aus: Knapendorf, Bilsdorf, Ketzschau, Milgau, Bilsdorf, sowie Ober- und Unterriegstedt.

Merseburg, den 1. Dezember 1911.  
**Der königliche Landrat.**  
Graf v. Hausoville.

**Private Anzeigen**

**Stadttheater in Halle.**

Sonntag, 3. Dezbr., nachm. 3 1/2 Uhr: **Das Musikantenmüdel.** — Abds. 7 1/2 Uhr: **Die Puppenfee.** — **Cavalleria rusticana.** — **Lottchen's Geburtstag.** — Montag, 4. Dezbr., abds. 7 1/2 Uhr: **Königskinder.** — Dienstag, 5. Dez., abds. 7 1/2 Uhr: **Eheterien.**



**Wäschmangeln (Drehrollen)**  
1. Hand- u. Kraftbetr., in Unterelbitau u. Umland, sind unübertroffen d. Welt. Derl. Wäscheglättung, daher lohn. Einnahme! Teilzahl. gestatt.  
**Gebr. Gerlach, Chemnitz, 549.**  
Größte Mangelmanufaktur, Preisl. grat.

**Mk. 200.000 p. Jan. 1912**  
**Mk. 400.000 per später**  
auf gute Hypothek a. zuzulassen.  
**H. Silberberg, Halberstadt.**

**Jg. Jagdhund**  
prächtigt entwickelt, Eltern über 100 J.  
1. Preise, preiswert verkäuflich.  
**Göcker, Roonstr. 4 II.**

**Merseburger Musikverein.**

Freitag, den 8. Dezember 1911, pünktlich abends 7 Uhr

**Zweites Konzert.**

Fräulein Martha Oppermann, Gesang.

Herr Waldemar Luchsig, Klavier.

Programm.  
Wieder von Schubert, Brahms und Liszt, Klavierstücke von Rob. Schumann, Brahms und Chopin.  
Eintritt nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte. Sperrkarten für Mitglieder zu 75 Pf. in der Stollberg'schen Buchhandlung, ebenda nummerierte Eintrittskarten für Nichtmitglieder zu 3,50 Mk.



**Zuschneide-Schule**  
Frau E. Wahl  
Merseburg  
Gotthardstr. 13 II  
Gewissenh. u. Ausbildung.  
Anfertigung der eigenen Garderobe.  
Prima Referenzen

Einzigartig!



**Schmuckgeschenke**  
hat in reichster Auswahl zur Schau gestellt  
**Osw. Ropsberg**  
Juwelier und Goldschmied

**Wilhelm Fuhrmann,**

Seifenfabrik, Markt 4,

empfiehlt:

Feinste Toilettenseifen u. Parfümerien,  
Weihnachtskerzen aus Bienenwachs,

**Seller Wachsstock**

nichtkränfelnde Stearinbaumkerzen

Ceresein-, Kompositions- und Paraffinbaumkerzen.

**Reizender Christbaumschmuck**

in größter Auswahl.

Alle Sorten Lichthalter, Lametta, Christbaumschnee usw.

zu billigsten Preisen.

**Wunderkerzen**

Rabattsparmarken auf alle Waren.

(2587)

**Hermann Rühl.**

Pöfstr. 11 Halle a. S. Pöfstr. 11  
gegenüber dem Kaiserdenkmal.

**Grosse Weihnachtsausstellung**  
in Galanterie- und Luxuswaren.

Kaffeefervice, Bowlen, Fruchtschalen,  
Rauchfische — Schreibgarnituren,  
Kunsttöpfereien — moderne Schmuckfächer.

Geschenkartikel in allen Preislagen.

**Pianinos** von M. 480.— bis 700.—

solide bestbewährte Hausmarken

in Fabrikate ersten Ranges

Grottrian Steinweg, V. Berdux, Lipp & Sohn, Thürmer, Weissbrod.

Hoher Rabatt bei Barzahlung.

Bequeme Teilzahlung. Franko-Zusendung. Probelieferung.

Vermietung auch nach auswärts.

Gutschrift von Miete bei späterem Kauf. Piano-Katalog kostenlos.

**Hug & Co. Leipzig.**

Augustusplatz 1.

**Praktisches Weihnachtsgeschenk!**



**MAGGI'S Suppen**

Stets frisch und in grosser Auswahl vorrätig bei

**F. Franz Herrfurth, kl. Ritterstrasse 3.**

(2584)

**Die Oessentlichen Vorträge**

werden nicht mehr **Thüringer Hof,**  
sondern in der

**Reichskrone, Kleine Ritterstraße,**

jeden Sonntag und Mittwoch abgehalten.

Sonntag, den 3. Dezember, abends 8 1/2 Uhr

Thema: „Bibelglaube und Kritik.“

(2607)



**Gold-Silber-**  
und verfilberte Waten.  
Trauringe  
und Reparaturen zu soliden Preisen.  
**P. Rath, Goldschmied,**  
Gotthardstr. 14.



**GLOBUS-PUTZ-EXTRACT**  
Alleiniger Fabrikant  
Neueste Erfindung  
Nur acht mit  
Firma u. Globus  
in roten Streifen  
wirklich geschützt.  
Made in Germany  
H. A. Metzdorf-Wellhaus, Paris 1900

**Total-Räumungs-Verkauf.**

**Aussergewöhnlich billig.**

**Seide,** schwarz, weiss und farbig, glatt und gemustert zu Kleidern und Blusen passend.  
**Schwarze Damaste** grosse Auswahl.

**Wolle,** farbige Kleiderstoffe für Strasse und Gesellschaft. Weiss und schwarze Stoffe.

**Baumwolle,** Kattane, Zephyr, Stückerei- und Indiestoffe, Blaudrucks, Unterrockstoffe, Gingham und Barchende.

**Konfektion.**  
Farbige Kleider für Strasse und Gesellschaft, Ballkleider, Kostümes, Kostümhöschen, Morgenröcke, Staubmäntel, Unterröcke in Wolle und Seide, Blusen, wollene und seidene, in schwarz, farbig und weiss.

**Halbfertige Roben.**  
**Diverses.**  
Gardinen, Stores, Vitragen, Kongressstoffe, Scheibengardinen, Bett-, Schlaf-, Reisedecken,

**Steppdecken**  
Teppiche und Tischdecken, Ballshawls, Lady Plaids,

**Schürzen jeder Art,**  
Taschentücher, Läuferstoffe, Schirme.

**Einen Posten**  
Herren-Überzieher- und Hosenstoffe

**extra billig.**  
**C. A. Steckner.**

# Zum Weihnachtsmann!

Meine in allen Abteilungen um ein ganz bedeutendes vergrösserte

## Spielwaren - Ausstellung

Eisenbahnen mit Dampf- und Uhrwerkantrieb; Eisenbahn-Zubehörsache, Automobile.

Gesellschafts- und Selbstbeschäftigungs-Spiele, Holz- und Steinbaukasten, Würfel- und Häuserbaukasten.

Kaufläden, :: Pferdeställe Fell- und Holzpferde.

bletet in grösster Auswahl: **Lehrmittel** in naturgetreuer, eleganter Ausführung, als: **Elektromotore, Dampfmaschinen, Heissluftmotore, Betriebsmodelle.**

Puppenstuben, Puppenstubenmöbel, Küchen, Kochherde, Emaille- und Porzellan-Services.

### Puppen

Puppenwagen, Puppensportwagen, Puppenbälle, Köpfe, Hüte, Schuhe, Strümpfe, Strumpfbänder etc. Puppenperrücken in echt und Mohair

In Verbindung mit den grössten Spielwarenfabriken Deutschlands bin ich in den Stand gesetzt, sämtliche Waren zu sehr bescheidenen Preisen abzugeben. Ausserdem gewähre ich 5% Rabatt des Rabatt-Spar-Vereins Merseburg und Umgegend.

Spielwarenhans

## Wilhelm Köhler,

Gotthardtstrasse 5.

Besichtigung der Ausstellung Jedermann, auch Nichtkäufern, gern gestattet.

Festungen, Soldaten, Helme, Säbel, Gewehre, Trommeln und Trompeten.

Kinematographen, Laterna-Magica, Werkzeug- und Laubsägekasten, Lötapparate, Zauberkasten.

Gespanne, Schaukelpferde, Filz-, Fell- und Plüschtiere.

Sämtliche Puppen-Reparaturen zum Selbstkostenpreis der Zutaten. (2601)



Max-grösste Auswahl in

Damen-Schirmen, Herren-Schirmen, Kinder-Schirmen, Spazierstöcken.

Ballfächer. Hof-Schirmfabrik

F. B. Heinzel, Halle a. S., Leipzigerstrasse 98.

## Futterrüben

(Gäandorfer.)

1a. gesunde feste Ware offeriert in Ladungen zu 100 u. 200 Ctr. franco jeder Bahnstation zu bedeutend herabgesetzten Preisen **G. Assmann, Calbe a. S.,** (2695) Telefon 25.

## Holzbearbeitungsmaschinen

gebraucht, zu kaufen gesucht. Off. sub 2572 d. d. Exp. d. Bl. erb.

## Möbelmagazin Hallescher Tischlermeister, Halle a. S.,

E. G. m. b. H.

an gr. Ulrichstrasse 50 neben den Kaisersäulen und Spiegelstrasse 13.

Unsere **Weihnachtsausstellung**

in gediegenen **Gebrauchs- u. Luxusmöbeln** zu besichtigen, ist lohnend. (2583)

Aperte Ledermöbel in eigener Werkstatt gefertigt.

Clubsessel m. verstellbarer Rücklehne u. Schaukel-Vorrichtung; leichte bequeme Handhabung.

## Praktische Weihnachtsgeschenke.



**Paul Ehlert, Merseburg,**

vorm. August Perl.

Telephon 329.

Markt 33.

**Glas, Porzellan, Haus- und Küchengeräte.**

Lampen für Petroleum, Spiritus, Gas- u. elektrische Beleuchtung.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

## Im Weinhaus Broskowski,

Halle a. S.,

Dieses ist der **Trumpf.**

## Gummischuhe!

Solange der Vorrat reicht.

Für Kinder Für Mädchen

Gr. 22—24 25—26 27—30

Gr. 31—35

**0.95 1.05 1.25**

**1.45**

Für Damen

Für Herren

Gr. 36—42

40—47

**1.60**

**2.25**

## Gebrüder Goldmann

Merseburg, Kleine Ritterstrasse 12. Billigstes Bekleidungshaus.

## Fritz Reuters sämtl. Werke,

schön gebunden, mit Illustration, in 2 Bänden für zusammen **3,50 Mk**: nur gegen bar, resp. Nachnahme.

**Kreisblatt-Druckerei.**

können auswärtige Herrschaften, welche Weihnachtseinkäufe etc. zu erledigen haben, jederzeit zu mässigem Preise einen **delikatsten warmen od. kalten Imbiss** oder 1—3 Uhr ff. Diner à Couvert 2 50 M. einnehmen.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.